

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

3 (4.1.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Nachwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 3

Mittwoch, 4. Januar 1939

110. Jahrgang

# 30 neue Flottenstützpunkte im Stillen Ozean

USA-Imperialismus auf dem Vormarsch — Alle wichtigen pazifistischen Inseln werden besetzt

Washington, 4. Jan. Die Marine der Vereinigten Staaten ist jetzt mit der sensationellen Forderung nach Errichtung von 30 neuen Flottenstützpunkten hervorgetreten. Dieser Plan ist eine logische Folge der gewaltigen Neubauprogramme für Kriegsschiffe und sieht offenbar die restlose Beherrschung des Stillen Ozeans durch die USA-Flotte vor. Alle wichtigen Amerika-gehörigen Inseln im nördlichen Pazifik und sogar an der Südküste Alaskas werden für diesen Zweck herangezogen. Selbstverständlich soll dieses imperialistische Ziel der durch kein Land der Welt in ihrem Besitz und ihrer Bewegungsfreiheit bedrohten Vereinigten Staaten durch die heuchlerische Behauptung verdeckt werden, die neuen Stützpunkte seien für die „normalen Operationen“ (1) der amerikanischen Flotte erforderlich.

Der Bericht des Marinelandausschusses, der die Stützpunktbedürfnisse der USA-Flotte einer Prüfung unterzog, ist am Dienstag von Marineminister Swanson dem Abgeordnetenhaus des Kongresses zugeleitet worden. Die insgesamt 30 vom Marineministerium darin als notwendig bezeichneten Flottenstützpunkte sollen zur Stationierung von Flugzeugen, Unterseebooten, Zerstörern und Minenlegern dienen. Als die wichtigsten Projekte bezeichnet der Bericht Stützpunkte für Marineflugzeuge in der Kanese-Bay und auf der Midway, Wake, Johnston- und Palmyra-Insel im mittleren Pazifik sowie auf Guam, ferner auf den zu Alaska gehörenden Kodiak- und Sitka-Inseln. Ein neuer Stützpunkt soll auch in San Juan auf Portorico errichtet werden. Schließlich wird unter den wichtigsten Vorhaben noch die Erweiterung der Ausbildungseinrichtungen der Hauptfliegererschule in Pensacola (Florida) erwähnt.

## Nothilfegelder — für politische Wahlzwecke

In USA wird das System der Demokratie demonstriert. — Arbeitsministerium für großteils umstürzlerische Spionage und Agitation verantwortlich. — Ausscheregende Berichte für den Kongress in Washington. — Arbeit für 10 Mill. Arbeitslose?

New York, 3. Jan. Nachdem am Dienstag ihr Wiederzusammentritt erfolgte, ging beiden Kongresshäusern ein wichtiger und aufsehenerregender Ausschussbericht zu. Der Senatsausschuss, der die Ausgaben für die Wahlkampagnen untersuchte, erklärte in seinem Bericht an den Bundeskongress, daß in verschiedenen Bundesstaaten Nothilfegelder für politische Zwecke verwendet worden seien. Der Bericht enthält zwar keine besondere Kritik an dem bisherigen Leiter des Bundesbüros für produktive Arbeitslosenfürsorge, Harry Hopkins, einer umstrittenen Persönlichkeit, die kürzlich zum Handelsminister ernannt wurde, verlangt aber gezielte Maßnahmen, um weitere derartige Verhältnisse in den Bundesstaaten unmöglich zu machen.

Dem Abgeordnetenhaus ging ferner ein Bericht des bekannten Dies-Ausschusses zu, in dem erklärt wird, daß das Arbeitsministerium für einen großen Teil der „umstürzlerischen Spionagebetätigung und Agitation“ in den Vereinigten Staaten verantwortlich sei.

Vor Eröffnung des neuen Kongresses gab der wiedergewählte demokratische Bundes Senator Smith aus Südkarolina, dessen Wiederwahl aus den Kreisen der Regierungsbeamten bekämpft worden war, bekannt, daß er in den nächsten Tagen als Vorsitzender des Agrarausschusses des Senates eine neue Farmhilfsvorlage einbringen werde, die eine durchgehende Revision des entsprechenden Regierungsprogramms unter besonderer Berücksichtigung von Baumwolle und Tabak bringen werde.

Der Abgeordnete Joseph Martin aus Massachusetts, der neue Führer der verstärkten republikanischen Minderheit im Unterhaus erklärte, daß das Hauptziel der Republikaner sich auf die Schaffung dauernder Arbeit für die zehn Millionen Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten richte. Die dem Senat angehörenden Republikaner beschloßen in der Sitzung ihrer Partei mit irgendeiner Kongressgruppe mit dem Ziele zusammenzuarbeiten, die Herabsetzung der Regierungsausgaben ohne Schädigung der sozial Notleidenden herbeizuführen.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Senates, Pittman,

der sich kürzlich bei einer unpassenden Gelegenheit bemerkbar machte, kündigte, Associated Press zufolge, eine — in diesem Zusammenhang vielsagende — völlige Überprüfung der die Beziehungen Amerikas zu anderen Ländern berührenden Gesetze an. Er erklärte, daß unter den Vorlagen, die demnächst dem Kongress zugehen werden, sich auch Vorschläge befinden, die das Verbot des Verbandes von Kriegsmaterialien nach Japan befristeten. Dadurch würde eine völlige Prüfung aller damit zusammenhängenden Fragen seitens des Ausschusses notwendig werden.

## Daladier in Tunis eingetroffen

Große Truppenchau — Tunis, die starke Wehr der französischen Republik

Daladier in Tunis

Nach der Besichtigung der Befestigungsanlagen von Meffine begab sich Daladier mit seiner Begleitung nach Barda, etwa 4 Kilometer von Tunis entfernt, wo sich das Palais des Bey von Tunis befindet. Der Bey empfing den Ministerpräsidenten, umgeben von seinen Ministern und Generälen, und führte ihn in den Thronsaal, wo Begrüßungserklärungen abgegeben wurden. Daladier betonte dabei, daß die Verbundenheit zwischen Frankreich und Tunis täglich durch die Solidarität der gegenseitigen Dienste und den ständig wachsenden Wohlstand, zu dem sie führten, enger gestaltet würde. Nach dem Empfang beim Bey von Tunis hielt Daladier gegen 12.15 Uhr seinen offiziellen

Paris, 3. Jan. Ministerpräsident Daladier ist am Dienstag morgen an Bord des Kreuzers „Foch“ im Hafen von Bizerte eingetroffen. An den Hafenanlagen hatten Ehrenkompagnien der Marine-Infanterie Aufstellung genommen. Als der Ministerpräsident die Motorbarikasse verließ, feuerten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutsschüsse ab. Der Generalresident von Tunis, Eric Labonne, sowie ein Vertreter des Bays von Tunis empfingen den Ministerpräsidenten und seine Begleitung in Gegenwart der Zivil- und Militärbehörden sowie Abordnungen der Einwohnern.

Einzug in die Stadt von Tunis, wo er ebenfalls herzlich von der Bevölkerung begrüßt wurde. Er begab sich zunächst zum Gefallenendenkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Gegen 12.40 Uhr traf er dann im Palais des Generalresidenten ein, wo ihm zu Ehren ein Essen stattfand.

Paris, 4. Jan. Ministerpräsident Daladier ist nach der Truppenchau in Tunis, die über eine Stunde gedauert hat, in das „Maison de France“ zurückgekehrt, wo er Abordnungen der französischen und tunesischen Bevölkerung und der britischen Kolonie empfing.

Anlässlich des Festessens im Hotel „Majestic“ in Tunis hielt der Ministerpräsident nach einer kurzen Ansprache des Generalresidenten Labonne eine durch Rundfunk übertragene Rede, in der er auf die Beweise der Treue und der Loyalität zu Frankreich, die im Laufe der letzten Monate von Tunis, Algier und Marokko belundet worden seien, einging und erklärte, daß das Mutterland ebenso fest an ihnen halte wie sie an Frankreich. Er überbringe ganz Nordafrika den Gruß Frankreichs. Von Tunis aus müsse diese Freundschaftsbotschaft ausgehen, weil Tunis wie Algerien und Marokko eine starke Wehr der französischen Republik darstellen.

## Umbildung der japanischen Regierung

Kabinetts Konoye zurückgetreten — Baron Hiranuma der neue Ministerpräsident?

Tokio, 4. Jan. Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, ist das Kabinetts Konoye zurückgetreten. Fürst Konoye begab sich darauf zum Kaiser, um ihm den Gesamttritt des Kabinetts vorzutragen.

Der Entschluß wurde in der Kabinettsitzung am Mittwoch morgen gefaßt, nachdem in tagelangen vorbereitenden Besprechungen mit dem Präsidenten des Staatsrates Hiranuma sowie den Mitgliedern des Kabinetts alle Instanzen den Rücktritt gebilligt hatten.

Politische Kreise vermuten, daß Konoye nicht mehr als Ministerpräsident des neuen Kabinetts in Frage käme. Nachdem Baron Hiranuma eine führende Rolle in den Verhandlungen

gespielt hatte, rechnet man mit seiner Beauftragung, die noch heute erfolgen dürfte.

Zum Rücktritt des Kabinetts Konoye wird aus politischen Kreisen mitgeteilt, die in den letzten Monaten geplante „nationale Mobilisierung“, die das Ziel hatte, eine geschlossene Einheitspartei herzustellen, sei zunehmend auf den Widerstand der Parteien gestoßen.

Baron Hiranuma ist 73 Jahre alt. Er ist Jurist und wurde im Jahre 1907 Vizejustizminister im Satonji-Kabinetts, 1923 war er Justizminister. Von 1926 bis 1936 war er Vizepräsident des Geheimen Staatsrats, danach Präsident. Hiranuma steht entschieden der nipponischen Bewegung nahe und war Führer der aktivistischen Kofukukai.

Fürst Konoye über die Gründe seines Rücktritts. — Neue Lage erfordert Vereinigung aller Kräfte.

Tokio, 4. Jan. Fürst Konoye gab am Mittwoch vormittag eine Erklärung ab über die Gründe seines Rücktritts, in der es heißt: Der Chinakonflikt habe allmählich ernste Ausmaße angenommen, und infolge dessen sei die innen- und außenpolitische Lage immer verwickelter geworden. Er habe oft gefürchtet, daß seine Fähigkeiten der gegenwärtigen Lage nicht gewachsen seien, aber der Ernst der Zeit habe einen Kabinettswechsel bis heute nicht gestattet. Der Chinakonflikt sei nun in ein neues Stadium eingetreten und die Regierung müßte nunmehr alle Kräfte vereinigen für den Aufbau einer neuen Ordnung und die Aufrechterhaltung eines dauernden Friedens in Ostasien.

Er sei überzeugt, daß es dringend notwendig sei, das Vertrauen des Volkes durch Festlegung neuer politischer Richtlinien unter einem neuen Kabinetts zu heben. Die unerschütterliche, grundsätzliche Politik der Regierung im Chinakonflikt sei bereits festgelegt und vom Kaiser gebilligt worden. „Nachdem ich“, so schließt die Erklärung, „die schwere Verantwortung hierfür übernommen habe, fühle ich mich beschämt, daß meine Fähigkeiten nicht ausreichen, um meine Aufgaben durchzuführen. Das ist der Grund für den Rücktritt meines Kabinetts“.

## Francos Großoperationen werden fortgesetzt

Abermals wichtige Stellungen erobert

Bilbao, 4. Jan. An der Katalonienfront wurden wieder große und erfolgreiche Operationen durchgeführt, die von dem linken Flügel der Argel-Armee unter der Führung des Generals Munoz Grande gemeinsam mit der Maestrazgo-Armee General Moscardos vorgenommen wurden. Die nördlich des Segre-Flusses operierende Argel-Armee stieß in südlicher Richtung bis zum rechten Segre-Ufer vor, während die Maestrazgo-Armee von Süden kommend nördlich vorstieß und dabei das linke Ufer des Segre erreichte. Es wurden sofort Pontons-Belüftungsbatterien geschlagen und die Verbindung zwischen beiden Heeresgruppen hergestellt. Vereint stießen nun die Truppen in östlicher Richtung vor und eroberten die stark besetzten roten Stellungen rings um den Knotenpunkt Artesa de Segre. Der Feind erlitt hierbei außerordentlich schwere Verluste. In den Abendstunden wurde der Ort Artesa de Segre nach heftigem Straßenkampf besetzt. Bei einem weiteren Vorstoß wurde westlich von Artesa der Ort Bernet besetzt.

Die auf dem rechten Flügel operierenden Formationen der Legionäre, deren Flanken von den Navarra-Brigaden gebildet

werden, eroberten Casteldans, 8 km südlich Borjas Blancas, den Hauptort der roten Verteidigung. In diesem Abschnitt wurden 1100 Gefangene gemacht.

Der nationalspanischen Luftwaffe gelang es in zwei Luftkämpfen sieben rote Jagdflugzeuge abzuwehren.

Ueber die Einnahme von Artesa de Segre berichtet der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros, daß dieser Erfolg in militärischen Kreisen als der bedeutendste der bisherigen Offensive angesehen werde. Der Feind betrachtete Artesa als die Schlüsselstellung für die Verteidigung Kataloniens. Dies geht auch aus den außerordentlich starken Befestigungsanlagen hervor, die u. a. zahlreiche Reihen zementierter Schützengraben und Betonbunker aufwies.

Die nationalspanische Infanterie der Argel- und Maestrazgo-Armee zeichnete sich durch verwegene Sturmangriffe aus, wobei sie zahlreiche Gefangene machte. Alle Operationen wurden von der Luftwaffe, die ununterbrochen die roten Linien bombardierte und mit Maschinengewehren beschoß, tatkräftig unterstützt.

nd darauf  
muß noch  
gt waren.  
S. R.  
0,568  
42,06  
11,575  
6,562  
135,72  
13,11  
58,14  
59,57  
56,56  
8,609  
2,494  
Reichs-  
ein Dur-  
eich 100);  
angezo-  
Stuttg  
rt. Kirch-  
urg tau-  
Spurrin-  
zwischen  
unbehin-  
8 und 29  
schneede-  
beobach-  
Hochlagen  
Spurrin-  
Durlach,  
n. 204,  
Kultur:  
ntworlich  
für den  
XI. 3732  
und  
richt  
nachmitta-  
erte ist m  
Zimmer  
son an be-  
oder Derr  
Belag  
Zimmer  
vermieten.  
a.  
einer Straß-  
nicht weiter  
eine flug-  
sichere  
ntreis dur-  
in der  
„Durlach-  
tärer Bote“

